



Motus, Rimini

FRANKENSTEIN (A LOVE STORY)

Do-26.10. bis Sa-28.10 / 19:30

Publikumsgespräch am Do-27.10. im Anschluss an die Show

Sprache: in italienischer Sprache mit englischen und deutschen Übertiteln

Triggerwarnung: Nacktheit, schnelle Lichtwechsel / Flickering Lights, soundintensiv

Inhaltliche Anmerkungen: Thematisierung von Drogenkonsum

Dauer: 80 Min., Ort: k2

Unser Tipp:

FERNANDA ORTIZ: BODIES UNDER INFLUENCE

Die Hamburger Künstlerin erkundet in ihrer Virtual Reality-Choreografie mit Live-Tanz den Erfahrungsraum zwischen der echten und der virtuellen Welt. Wo fängt Körper an, wo hört Natur auf und wo lässt sich beides nicht mehr voneinander trennen?

Do-16.11 bis Sa-18.11., Ort: p1

DIRECTORS' NOTES - DANIELA NICOLÒ & ENRICO CASAGRANDE

Und seine Augen,
wenn man sie denn Augen nennen kann,
waren auf mich gerichtet.

Wir dachten nach über die Wiedergeburt der Kreatur, in einem weißen, aseptischen, leeren Raum. Wir wussten nicht, wie wir das Wesen formen sollten. Zuerst spürten wir den Räumen nach, mit einer vagen Intuition von einer »menschlichen/gespenstischen Form« in völligem Schwarz, die transparent erscheint. Aber wer sollte das verkörpern, und wie?

Wenn wir uns eine neue Performance vorstellen, gibt es eine Art »Blitz«, ein Bild, das uns in dem quälenden Abenteuer leitet, dem dramaturgischen Material, das den Boden des szenischen »Komposts« befruchtet, Körper und Rhythmus zu geben.

In diesem Fall war das am häufigsten wiederkehrende und obsessivste Bild das Öffnen des gelben und wässrigen Auges der Kreatur: Ihre Wahrnehmung der »Anderen«, der Menschen, die zunehmend unsensibel und grausam gegenüber »nicht konformen« Menschen sind. Aber wie konnten wir das komponieren? Wie sollten wir einen sich ständig sich bewegenden Raum zusammensetzen, der vom Wetter bestimmt ist - vom Wind, dem Nebel und dem Schimmer der ständigen Gewitter -, ein Raum, in dem die gotische und stürmische Landschaft der Schweizer Berge eine eigenständige Figur ist?

Als alte Bühnenhandwerker haben wir einen sich verändernden Raum erfunden, in dem das ständige Heben und Senken von durchsichtigen Kulissen mit verschiedenen Texturen - entsprechend der der alten Theatermaschinerie - an die Segel des Schiffes auf dem Weg zum Nordpol erinnert, auf dem Victor Frankenstein erschöpft landete und begann, Kapitän Walton seine Geschichte zu erzählen. Aber der Raum wird auch zu einer Berglandschaft, einem Garten am Genfer See einem Wissenschaftslabor...

Dann taucht eine Frankenstein-Halloweenmaske auf, die die stilistischen Merkmale der Gotik und ihrer ungezügelter Kommerzialisierung aufgreift und hackt - mit Gadgets, falschen Spinnweben, Geistern und ferngesteuerten Spinnen, mit einer Soundkulisse aus Horrorfilmen.

Aber wer steckt hinter der stereotypen Universal-Monster-Ikone, die immer noch so betörend ist? Beim Schreiben haben wir uns nicht in die Erzählung der komplexen und schmerzhaften Episoden des Romans vertieft, sondern Fragmente/Monologe - WÖRTER - destilliert, die mit den drei Existenzen zu tun haben, und auch Mary Shelley selbst »inszeniert«, da ihre biografischen (und tragischen) Ereignisse der Vergangenheit die Entstehung dieses Werks/Monsters stark beeinflusst haben. Sarantopoulou übersetzt dies mit dem richtigen Maß an halluzinierter Sinnlichkeit.

Unter den Worten, die aus Ilenias Feder destilliert wurden, waren die der Kreatur so ergreifend, dass Enrico und ich nach vielen Versuchen beschlossen, seinen Körper der Kreatur zur Verfügung zu stellen und uns von dem vorhersehbaren und hierarchischen Stereotyp des Regisseurs, der Doktor Frankenstein spielt, (dessen gequälte Visionen stattdessen von Silvia Calderoni verkörpert und einmal mehr kraftvoll transfiguriert werden), wird), wegzubewegen – hin zu einem Nichts, einem unsichtbaren, verfluchten Monster.

Kein Geld, keine Freunde, keinen Besitz zu haben, macht dieses ETWAS zum Reich der Ausgeschlossenen, der Verfluchten, der »Namenlosen«: diejenigen, die für das Abenteuer der Welt schlecht gerüstet sind. Aber in diesem Nicht-Zugehören steckt auch ein bisschen von der ermüdenden Entfremdung, die wir gegenüber dem System der darstellenden Künste und den italienischen Theaterinstitutionen empfinden, wo unsere Werke immer in der Kategorie des Bizarren, Freaks oder Monströsen bleiben, eben weil sie nicht konform sind.

So fühlen wir uns, und wir haben beschlossen, diesen Clash auf die Bühne zu bringen, wo die Stücke durch eine Naht zusammengehalten werden, die die Performance als einen Deleuzianischen "Körper ohne Organe funktionieren lässt, der bevölkert ist von Vielheiten", eine offene Montage von (auch poppigen) Beschwörungen und Erinnerungen - die zeitlos in der Zeit fließt - von jenem sonnenlosen Sommer 1816 bis zu einer künstlichen Zukunft, die bereits Vergangenheit ist.

BIOGRAFIEN

Motus wurde 1991 von Enrico Casagrande und Daniela Nicolò in Rimini gegründet und produziert Performances, die von den bittersten Widersprüchen der Gegenwart erzählen. Die Arbeit des Ensembles, die Theater, Performance und Installationen umfasst und von einer intensiven Seminartätigkeit begleitet wird, wird in Europa und auf der ganzen Welt präsentiert. Sie leiteten die in die Pandemiejahre fallende Jubiläumsausgabe des Santarcangelo Festivals - ein zweijähriges Projekt in drei Akten zwischen Juli 2020 und Juli 2021 - und kuratieren seit 2023 Supernova, ein Festival für zeitgenössische Performancekunst in Rimini. Im Jahr 2021 gewannen Motus den renommierten Kritikerpreis der National Association of Theatre Critics.

Silvia Calderoni ist Schauspieler*in, Performer*in und Autor*in. Ihre künstlerische Ausbildung begann in jungen Jahren beim Teatro della Valdoca, für das Calderoni in mehreren Produktionen mitwirkte, darunter Paesaggio con fratello rotto. Seit 2006 ist sie ein aktiver Teil der Motus Company und spielt in den Shows Pink Noise, A place, ICS - CRUEL TALES OF YOUTH, CRAC, LET

THE SUNSHINE IN, TOO-LATE, IOVADOVIA, THREE PUBLIC ACTS, ALEXIS. A GREEK TRAGEDY, IN THE STORM, CALIBAN CANNIBAL, KING ARTHUR, EVERYTHING BURNS, die auf nationalen und internationalen Festivals aufgeführt werden. Calderoni spielt die Hauptrolle in THE PLOT IS THE REVOLUTION an der Seite von Judith Malina, der historischen Gründerin des Living Theatre. Seit 2015 tourt sie allein mit MDLSX, für das sie auch die Dramaturgie zusammen mit Daniela Nicolò übernahm. 2022 stand Calderoni wieder mit Valdoca mit Enigma auf der Bühne, in REQUIEM FÜR PINOCCHIO. 2009 wurde sie mit dem Ubu-Preis für den*die beste Schauspieler*in unter 30 Jahren ausgezeichnet. Im Kino spielte sie Kaspar in LA LEGGENDA DI KASPAR HAUSER, einem Kultfilm unter der Regie von Davide Manuli (2012), und dann in LAST WORDS (2020) von Jonathan Nossiter, in der Sky-Serie ROMOLUS unter der Regie von Matteo Rovere und in NON MI UCCIDERE (2021) von Andrea De Sica. Außerdem spielt sie die Hauptrolle in der Film- und Videooper Moonbird (2022) von RăDi Martino. Calderoni ist Associate Artist der Queering Platform des Kowloon Cultural District in Hongkong und künstlerische*r Berater*in des Sherocco Festivals (Ostuni).

Alexia Sarantopoulou wurde in Athen geboren. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Soziologie von der Panteion-Universität in Athen, studierte Tanz am Laban Center in London und machte ihren Master-Abschluss in Architekturtheorie am Polytechnikum Athen.

2007 gründete sie zusammen mit anderen Architekt*innen und bildenden Künstler*innen das Kunstkollektiv ERRANDS, das bereits auf folgenden Veranstaltungen ausgestellt hat: Architekturbiennale São Paulo, Kunstbiennale Athen, Designbiennale Istanbul, Matera Europäische Kulturhauptstadt 2019, Eleusis Europäische Kulturhauptstadt 2023.

Seit 2010 arbeitet sie als Schauspielerin bei der italienischen Company Motus. Seit 2014 ist sie Mitglied der griechischen Theatergruppe Nova Melancholia. Im Jahr 2021 präsentierte sie als Regisseurin das Stück Emilio. Sie lebt und arbeitet zwischen Athen und Italien.

Ilenia Caleo ist Performerin, Aktivistin und Forscherin. Sie arbeitet seit 2000 als Schauspielerin, Performerin und Dramaturgin in der zeitgenössischen Szene und hat mit verschiedenen Ensembles und Regisseuren zusammengearbeitet. Die studierte Philosophin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der IUAV in Venedig und Mitbegründerin des Masterstudiengangs für Gender Studies und Politik an der Roma Tre. Sie beschäftigt sich mit Körperlichkeit, feministischen Epistemologien, Experimenten in der darstellenden Kunst, neuen Institutionen und Formen der Kulturarbeit. Sie arbeitet mit der Forschungsgruppe des Projekts »INCOMMON. Ein Loblied auf die Gemeinschaft. Gemeinsame Kreativität in Kunst und Politik in Italien (1959-1979)«, ERC Starting Grant. Sie veröffentlichte den BAND PERFORMANCE, MATTER, AFFECTS. A FEMINIST CARTOGRAPHY, Bulzoni 2021 und war Mitherausgeberin von IN

FLAMES. PERFORMANCE IN THE SPACE OF STRUGGLES 1967/1979, b-r-u-n-o 2021. Sie übernahm Dramaturgie von TUTTO BRUCIA (EVERYTHING BURNS) (2021) von Motus und von EXINCTION / LES PHALÈNES (2022) des Choreografen Alexandre Roccoli. Als Aktivistin im Teatro Valle Occupato und in der Commons- und Queer-Feminismus-Bewegung wuchs sie politisch und künstlerisch in der Underground-Counterculture und der Szene der sozialen Zentren auf.

Calderoni-Caleo lernten sich 2012 im Rahmen des Motus-Projekts Animale politico am Teatro Valle Occupato kennen und begannen ein gemeinsames Projekt zwischen künstlerischen Residenzen, Forschungsateliers und Performances.

CREDITS

Regie Daniela Nicolò, Enrico Casagrande **mit** Silvia Calderoni, Alexia Sarantopoulou, Ian Guldani **Dramaturgische Zusammenarbeit** Ilenia Caleo **Text Editing und Untertitel** Daniela Nicolò **Regieassistenz** Eduard Popescu **Licht** Theo Longuemare **Soundscapes** Enrico Casagrande **Sound** Martina Ciavatta **Graphik** Federico Magli **Produktion** Francesca Raimondi **Organisation, Logistik** Shaila Chenet, Mathilde Morri **Promotion** Ilaria Depari **Kommunikation** Dea Vodopi **Internationaler Vertrieb** Lisa Gilardino

Gefördert durch


CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG



Gefördert durch



im Rahmen der Reihe »Zeit für Welttheater«.

In Koproduktion mit

Emilia Romagna Teatro ERT / Teatro Nazionale, TPE - Festival delle Colline Torinesi, Kunstencentrum VIERNULVIER (BE) and Kampnagel (DE), künstlerische Residenzen mit AMAT, Santarcangelo Festival, Teatro Galli-Rimini, Centro di Residenza dell'Emilia-Romagna »L'arboreto-Teatro Dimora | La Corte Ospitale«, Rimi-Imir (NO) und Berner Fachhochschule (CH),